

Paulus von Tarsus (um 50 n.Chr.)

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge
5 versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich
10 nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das
15 Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung,
20 Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1. Korinther 13

Um Kommentierung gebeten schreibt Sarah Wagenknecht 2012:

Es scheint ungewöhnlich, vielleicht anmaßend, wenn eine Atheistin und Sozialistin über einen Bibeltext, über das Hohelied der Liebe, schreibt. Aber das Thema ist nicht abseitig, es
25 ist hochaktuell und es betrifft die Politik mindestens ebenso wie die Religion und die Privatsphäre. Wer die Liebe anerkennt als das Wichtigste, Schönste und Wertvollste im menschlichen Leben, als etwas, das den Menschen erst zum Menschen macht, der muss gesellschaftliche Verhältnisse mit Unbehagen sehen, in denen das menschliche
30 Zusammenleben mehr und mehr kommerzialisiert und ökonomisiert wird, in denen nur noch zählt, was sich rechnet, und gerade die am wenigsten lebenswürdigen Wesenszüge des Menschen – Habsucht, Egoismus, Gier, Geiz, soziale Ignoranz – am stärksten kultiviert werden.

Wie viel Freiraum hat der liebende Mensch mit seinen Wünschen, Träumen und Sehnsüchten in einer Zeit, in der Oberflächlichkeit und Schnelllebigkeit Standard sind, ständige Verfügbarkeit abverlangt wird, endlose Überstunden Routine und der Zweit- und
35 Drittjob für viele überlebensnotwendig geworden sind? Haben intensive, auf Dauer angelegte soziale Bindungen noch eine Chance in einer Welt, in der sich alles beschleunigt, die Grenzen zwischen realem und virtuellem Austausch verschwimmen, Kommerz und Käuflichkeit Gefühle ersetzen und Zynismus immer mehr zur Normalität wird? Wo Brutalität
40 herrscht, Ausbeutung zunimmt und Hass gepredigt wird, schwindet das Terrain, auf dem Liebe gedeihen kann. Je ungleicher die Gesellschaft, desto stärker zerfällt ihr innerer Zusammenhalt, desto gleichgültiger werden Menschen gegenüber ihren Mitmenschen, weil sie ihre Kraft darauf konzentrieren, sich selbst gegen einen drohenden sozialen Absturz abzusichern.

45 Liebe. Ein Wort aus einer anderen Welt – wenn auch scheinbar allgegenwärtig. Ohne „Ich liebe dich“ keine Vorabendserie. Ein Werbeslogan wie „McDonald's – ich liebe es“ wirkt kaum noch bizarr. LG heißt es statt „freundliche Grüße“. Liebe wird zum leeren Füllwort, das Gleichgültigkeit und Kälte überdeckt. Ein Text wie das Hohelied der Liebe in der heutigen Zeit

der Facebook-Freundschaften und der Liebesphraseologie? Ein Kontrast, der kaum größer sein könnte. Die Sprache wirkt fremd. Verschlüsselt. Sperrig. Und ist doch von faszinierender Schönheit. Ein Text, der langsam gelesen werden muss. Der rätselhaft bleibt. Und auch damit stimmig ist. Denn nicht anders ist die Liebe.

- 5 Liebe ist mehr als die Summe erklärbarer Bestandteile. Und sie bewirkt weit mehr als erklärbar ist. Wer liebt, ist ein anderer als vorher. Er sieht seine Umgebung mit anderen Augen, erlebt die Menschen neu, die Natur, die Gesellschaft, er betrachtet die Welt in anderer Tiefe. Wer Liebe empfindet, tritt aus der eigenen Beschränktheit hinaus, öffnet sich, wird verletzbar. Und ist behutsamer, weil er den anderen mitdenkt.
- 10 Es gibt nichts Sinnstiftenderes als die Liebe. Wer liebt, fragt nicht nach dem Warum. Liebe ist. Sie überwindet Grenzen, Ängste, sie überwindet Hoffnungslosigkeit und Schmerz. Deshalb ist das Hohelied der Liebe aktuell. Gerade heute. Es ist der unausgesprochene Vorwurf an eine Zeit, in der die Sinnhaftigkeit ständig infrage steht. In der die Werte sich verschieben und Leben beliebig wird. In der Menschen nach Nützlichkeitskriterien bewertet und Kosten zum allentscheidenden Kriterium werden. In der es ungleich höher honoriert
- 15 wird, sinnlose Finanzvehikel zu kreieren und damit in Millisekunden Milliardenbeträge zu verschieben, als sich darum zu kümmern, dass alte Menschen liebevoll versorgt werden. Während die Welt sich immer schneller zu drehen scheint und Hektik alles bestimmt, bleibt einzig die Liebe konstant. So wie sie immer war. Wer liebt, hasst die Schnelllebigkeit, denn
- 20 Liebe erfordert Zeit. Die Kriterien, die heute sonst gelten, verblassen gegenüber der Liebe. Effizienz? Kurzfristige Rendite? Es geht um das genaue Gegenteil. Darum, sich Zeit zu nehmen. Zeit miteinander zu verbringen. Es geht nicht um Sieg oder Niederlage, nicht darum, die eigenen Interessen durchzusetzen, sondern das Gemeinsame zu finden. Liebe reflektiert die Sicht des anderen und beschränkt den Egoismus. Sie macht ruhig und strahlt
- 25 nach außen.
- Sind das antiquierte Werte? Wäre die Welt nicht besser, wenn sie solchen Werten wieder näherkäme? Die Liebe, von der im Hohelied die Rede ist, ist weit entfernt von der kitschigen Romantik, die uns in den Medien gerne als Liebe verkauft wird. Es geht nicht um Verklärung, sondern um Wahrhaftigkeit. Um etwas, das größer ist als der Moment.
- 30 Die Liebe kommt im Text nicht allein, sondern im Einklang mit Hoffnung und Glauben. Aber während Glaube und Hoffnung vor allem auf die Zukunft oder das Jenseits ausgerichtet sind, ist das bei Liebe nur schwerlich denkbar. Es geht nicht nur darum, zu glauben und zu hoffen, sondern die Kraft zu finden, sich aus einer lieblosen Gegenwart zu befreien. Eine der schönsten Definitionen des Begriffs Sozialismus stammt von dem protestantischen
- 35 Theologen Paul Tillich. Für ihn war Sozialismus „eine Widerstandsbewegung gegen die Zerstörung der Liebe in der gesellschaftlichen Wirklichkeit“.
- Im gleichen Sinne schreibt Erich Fromm: „Wenn der Mensch zur Liebe fähig sein soll, muss der Mensch selbst an erster Stelle stehen. Der Wirtschaftsapparat muss ihm dienen und nicht er ihm?... Die Gesellschaft muss so organisiert werden, dass die soziale liebevolle Seite
- 40 des Menschen nicht von seiner gesellschaftlichen Existenz getrennt, sondern mit ihr eins wird.“ Das Hohelied der Liebe mahnt uns: Eine Gesellschaft, die die wertvollsten Eigenschaften des Menschen – Liebesfähigkeit, Sehnsucht nach dauerhaften sozialen Bindungen, nach Würde und Schönheit – verkümmern lässt, ist des Menschen nicht würdig. Wir haben eine bessere verdient.